

Inhalt

Vorwort	13
Einleitung	15
I. Teil: Demokratie als Bühne des Konflikts	19
1. Die Entdeckung der Demokratie	21
<i>1.1. Gibt es die Demokratie?</i>	21
<i>1.2. Wie leer ist der leere Platz der Macht?</i>	25
<i>1.3. Zum Für und Wider der Universalität</i>	29
<i>1.4. Die Schwäche der liberalen Demokratie</i>	35
2. Der Konflikt (in) der Demokratie	41
<i>2.1. Die geteilte Gesellschaft</i>	41
<i>2.2. Die Gesellschaft existiert nicht</i>	42
<i>2.3. Die geteilte Gesellschaft ist ursprünglich</i>	46
<i>2.4. Die geteilte Gesellschaft erscheint</i>	48
<i>2.5. Die Gesellschaft ist ein ideologisches Objekt</i>	52
3. Der Klassenkampf als Institution	57
<i>3.1. Demokratie und Klassenkampf</i>	57
<i>3.2. Klassenkampf und Konflikte</i>	61
<i>3.3. Die Konfrontation zweier Diskurse</i>	63
<i>3.4. Reform versus Revolution</i>	66
<i>3.5. Die Ordnung der Diskurse</i>	69
<i>3.6. Klassenkampf als komplexer Begriff</i>	72
<i>3.7. Klassenkampf als historisches Ereignis</i>	75

4. Klassenkampf gegen Rassenkampf	81
<i>4.1. Der Rassenkampf</i>	81
<i>4.2. Der Diskurs des Rassenkampfs</i>	87
<i>4.3. Die Konfrontation der Diskurse</i>	91
<i>4.4. Die Transformation des Nationenbegriffs</i>	94
<i>4.5. Demokratie und Menschenrechte</i>	99
<i>4.6. Das Recht des Menschenrechts</i>	100
<i>4.7. Die Ordnung der Diskurse</i>	104
<i>4.8. Der Diskurs des Rassenkampfs wird umgeschrieben</i>	108
Umleitung	111
II. Teil: Souveränes Gouvernement und gouvernementale Souveränität	113
1. Souveränität und Gouvernement	115
<i>1.1. Die Regierung der Demokratie</i>	115
<i>1.2. Die Geschichte von Souveränität und Gouvernement</i>	117
2. Der Transfer der Souveränität	123
<i>2.1. Vom Souverän zum souveränen Gouvernement</i>	123
<i>2.2. Vom König zum Volk (oder von der Souveränität zur Performativität)</i>	124
<i>2.3. Von der Funktion zu den Praktiken</i>	127
<i>2.4. Vom Souverän zur Nation (oder von der Volkssouveränität zum Nationalstaat)</i>	131
<i>2.5. Von der Identität zum Dispositiv</i>	134
3. Die Dekonstruktion von Gouvernement und Souveränität	139
<i>3.1. Erste Bewegung zum Recht: Die Souveränität wird rechtserhaltend</i>	139
<i>3.2. Die gouvernementale Souveränität</i>	143
<i>3.3. Zweite Bewegung zum Recht: Das Gouvernement wird „rechts“-setzend</i>	145
4. Das souveräne Gouvernement	149
<i>4.1. Die neue Souveränität</i>	149
<i>4.2. Körper statt Subjekt</i>	153

<i>4.3. Ausnahmezustand statt Rechtsstaat</i>	156
<i>4.4. Bloße Gewalt statt repressiver Gewalt</i>	158
<i>4.5. Ausübung statt Entscheidung</i>	160
<i>4.6. Feindbild statt Feind</i>	161
<i>4.7. Nacktes Leben statt der Erforschung des Körpers</i>	163
<i>4.8. Die Ausschließung der Artikulation statt ihrer Selektion</i>	164
<i>4.9. Macht bis über den Tod hinaus statt über Leben und Tod</i>	167
<i>4.10. Die Souveränität des Gouvernements</i>	169
5. Souveränität und Demokratie	173
<i>5.1. Von der Ununterscheidbarkeit der Regime</i>	173
<i>5.2. Die Demokratie als Ausnahme</i>	175
<i>5.3. Die Demokratie als Artikulation</i>	176
<i>5.4. Die unregierbare Demokratie</i>	178
Anmerkungen	181
Bibliografie	201